

# Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Zu diesem Heft

«Bestätigung» heisst die Betrachtung aus Südafrika am Anfang dieses Hefts. Die Ajona Community der reformierten Kirche von Schottland hat den Text veröffentlicht, Hans-Adam Ritter ihn ins Deutsche übersetzt. Die biblische Hoffnung für diese Erde ist die «Bestätigung», dass Unrecht und Gewalt in der Menschheitsgeschichte nicht das letzte Wort haben werden.

Die folgenden beiden Beiträge sind **Bruno Schottstädt** zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Der ehemalige Leiter der Gossner Mission in der DDR hat sich im Sinne Josef Hromádkas für einen menschlichen Sozialismus eingesetzt und war den Neuen Wegen stets verbunden. Wir wünschen Pastor Schottstädt noch viele Jahre des Wirkens für die «Bestätigung» unserer gemeinsamen Hoffnung. – Der erste Beitrag, verfasst von **Hans-Adam Ritter**, sieht in der Exodus-Geschichte eine besonders eindrückliche Begründung der «Solidarität», deren sozialetische Kraft das Erste Testament prägt. Auf diese Wurzeln zurückzugehen, dient unserer «Selbstvergewisserung»; zumal «Solidarität» in gewissen Erdgegenden nicht anders in Verruf gekommen ist als «Sozialismus». Den zweiten Beitrag haben wir von **Carl Ordnung** erhalten. Er zeigt auf, wie die Sieger des Kalten Krieges von ihrer Hochrüstungspolitik nicht lassen wollen und sogar für die NATO-Strategie des atomaren Erstschlags eine Scheinlegitimation suchen.

Das Thema «Solidarität» kehrt auch bei der feministischen Theologin Mercy Amba Oduyoye wieder, die, an Traditionen und Erfahrungen afrikanischer Frauen anknüpfend, eine eigenwillige Auffassung von Mutterschaft entwickelt. Diese wird von ihren biologischen Funktionen gelöst und als Unterstützung des Lebens der Gemeinschaft verstanden, auch als Befähigung von Personen, Mensch zu werden. **Erica Meijers** führt uns ein in diesen «messianischen Feminismus», der die Solidarität als «Hingabe» von Frau und Mann für das Reich Gottes versteht. Die Autorin ist holländische Theologin. Sie hat ihre Examensarbeit über Mercy Amba Oduyoye geschrieben und arbeitet heute freiberuflich in Basel.

Damit auch die Satire nicht zu kurz kommt, veröffentlichen wir anschliessend ein «Apostolisches Schreiben über die nur Frauen vorbehaltene Priesterweihe». Anders als satirisch ist der strukturelle Sexismus in dieser Frage kaum mehr zu behandeln.

**Hubert Zurkinden**, Redaktor beim Aufbruch, hat für das HEKS Guatemala besucht und uns den Bericht von einer Begegnung mit Julio Cabrera, Bischof von El Quiché, mitgebracht. Ein leidgeprüftes Volk verlangt Wahrheit über seine blutige Unterdrückung, bevor es an Versöhnung denken kann. Der zwischen Regierung und Guerilla vereinbarte Friede wird erst Wirklichkeit, wenn die Menschen den Respekt vor dem Leben wiederfinden.

Unser scharfsichtiger «Korrespondent» aus Texas **Gerd Meuer** berichtet über surreale Situationen an amerikanischen Bildschirmen, die sich mehr mit dem O.J. Simpson-Prozess oder mit Football als mit der leeren Rhetorik des Bill Clinton befassen. Das Ganze liest sich wie eine Fortschreibung von Neil Postmans Buch «Wir amüsieren uns zu Tode».

Unser Kolumnist **Andreas Gross** sagt, warum er Begriffe wie «Heimat» nicht als reaktionär empfindet und sie darum auch nicht den Nationalkonservativen überlassen will. Das «**Zeichen der Zeit**» fragt, warum sich der Milieukatholizismus bei der Aufarbeitung seiner antisemitischen Vergangenheit besonders schwer tut.

Am kommenden 10. Mai findet die gemeinsame **Jahresversammlung unserer Vereinigungen in Basel** statt. Programm und Traktanden sind im Märzheft veröffentlicht worden. Wir freuen uns auf diese Begegnung mit unseren Leserinnen und Lesern.

Willy Spieler

---